



Haslach: Haslachs B-33-Umfahrung hat gute Chancen, doch noch in absehbarer Zeit verwirklicht zu werden. Dies ist Ergebnis einer Gesprächsrunde mit Umweltministerin Tanja Gönner, Kultusminister Helmut Rau und Staatssekretär Rudolf Köberle. Der Hochwasserschutz an der Kinzig soll mit dem Verlauf einer B-33-Umfahrung gekoppelt werden. Staus könnten so deutlich vor 2015 der Vergangenheit angehören (Bild).

Quelle: OT

Dienstag, 7. Oktober 2008



Momentaufnahme: Der tägliche Feierabendstau in Haslachs Schwarzwaldstraße. Abhilfe würde nur eine Umgehungsstraße schaffen, deren Bau nun wieder wahrscheinlicher wird.

Foto: Manfred Pagel

Haslachs Umgehung kommt früher

B-33-Umfahrung im Mühlegrün wird mit der Planung zum Hochwasserschutz an der Kinzig gekoppelt

Haslachs B-33-Umfahrung hat wieder gute Chancen, deutlich vor 2025 gebaut zu werden. Grund: Die Planung der neuen Straße im Kinzigvorland soll mit dem Hochwasserschutz an der Kinzig abgestimmt werden.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Kultusminister Helmut Rau (CDU) hatte als Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Umweltministerin Tanja Gönner, Verkehrsstaatssekretär Rudolf Köberle, Bürgermeister Heinz Winkler und Stadträtin Karla Mahne zum Gespräch über weitere Schritte zur Planung der B 33 und zum Hochwasserschutz an der Kinzig in den Landtag geladen. Rau drängte auf eine enge Zusammenarbeit zwischen beiden Ressorts, damit Synergieeffekte

für den weiteren Fortgang in Planung und Bau der viel befahrenen Bundesstraße genutzt werden können. Er wolle ein unabgestimmtes Vorgehen, das zu erheblichen zusätzlichen Kosten im Bereich des Hochwasserschutzes und bei der Planung beider Maßnahmen führen könnte, ausschließen, erklärt Rau. Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler unterstrich aus Sicht der Kommune bei der Gesprächsrunde die Dringlichkeit beider Vorhaben für die Stadt.

Abgestimmtes Vorgehen

Nach der gründlichen Analyse möglicher Vorgehensweisen machten Umweltministerin Tanja Gönner und der im Innenministerium für Verkehrspolitik verantwortliche Staatssekretär Rudolf Köberle deutlich, dass es aus ihrer Sicht wünschenswert sei, die sich durch abgestimmtes Vorgehen anbietenden Möglichkeiten

zum sparsamen Umgang mit den benötigten Finanzmitteln zu nutzen.

Fürs Stuttgarter Innenministerium bedeutet dies, dass Mittel für die nächsten Planungsschritte bereits in absehbarer Zeit zur Verfügung gestellt und in eine gemeinsame Planung mit dem Umweltministerium eingebracht werden. Die Umweltministerin machte deutlich, dass Planungen zum Hochwasserschutz in diesem Bereich sehr hohe Priorität genießen und dass es damit in diesem Einzelfall gerechtfertigt sei, wenn das Innenministerium die Chance zu Einsparungen in Millionenhöhe nutze, indem man den Zeitplan bei der Planung überdenke. Auf Vorschlag von Staatssekretär Rudolf Köberle werden Bürgermeister Winkler und die Fraktionsvorsitzenden dem Gemeinderat nun vorschlagen, sich an den Kosten zu beteiligen.

Die beiden verantwortlichen

Regierungsmitglieder werden nach Angaben von Helmut Rau dem Regierungspräsidium den entsprechenden Auftrag erteilen, die Bearbeitung des Richtlinien-Entwurfs wieder aufzunehmen und abzuschließen. »Ich bin sehr froh, dass wir dieses Ergebnis erzielen konnten, weil es jetzt eine konkrete Perspektive für einen Richtlinien-Entwurf und ein Planfeststellungsverfahren in allernächster Zukunft gibt«, kommentierte Rau das Ergebnis.

Bürgermeister Heinz Winkler bekräftigte, dass sich ausgezahlt habe, nachhaltig auf einen Baudatum vor 2025 zu drängen. Im kommenden Jahr soll nun der Entwurf so weit gefertigt werden, dass möglicherweise schon 2010 die Planfeststellung anlaufen könnte. Stehen dann Bundesmittel zur Verfügung könnte in rund vier Jahren schon die Umgehungsstraße im Mühlegrün begonnen werden.